

Josephs-Hospital bleibt auf Expansionskurs: Zweites Ärztehaus 2021

Startschuss für Gesundheitscampus



Das Architekturbüro hat nicht nur den Gebäudekörper im Blick, sondern auch die Außenflächen mit Stellplätzen und Neuorganisation der Verkehrswege.

Von Joachim Edler

WARENDORF Das Warendorfer Krankenhaus bleibt auf Expansionskurs. Der 30-Millionen-Euro teure Anbau ist gerade fertiggestellt, da steht schon ein weiteres neues Vorhaben ins Haus: der Bau eines zweiten Ärztehauses auf dem 4400 Quadratmeter großen Grundstück (zurzeit noch Acker) auf der Rückseite des Josephs-Hospitals. Das Grundstück gehört der Stiftung des Josephs-Hospitals. Mit der Errichtung soll im Januar 2021 begonnen werden. Investitionsvolumen: zwölf Millionen Euro nur reine Baukosten. Bauzeit circa 20 Monate.

Geplant sind neun Arztpraxen mit 200 bis 350 Quadratmetern Nutzfläche, zwei Intensivpflegestationen, eine Reha-Einrichtung, ein ambulantes OP-Zentrum. Der Neubau des zweiten Ärztehauses oder besser gesagt Gesundheitscampus, hat auf dem Papier schon Gestalt angenommen. Der Gebäudekörper aus der Feder des Herforder Architekturbüros „archwerk“ (spezialisiert auf Bauten im Gesundheitswesen) präsentiert sich in verschiedenen Höhen, modern, eine helle, grau-beige Backsteinfassade mit viel Glas und ein großzügiger Eingangsbereich.

Geplant ist ein zum Teil zweigeschossiger Gebäudekomplex: Erdgeschoss (2950 Quadratmeter Nutzfläche), erstes Obergeschoss (2950 Quadratmeter Nutzfläche) und ein abgesetztes Staffelgeschoss (2000 Quadratmeter Nutzfläche). Elf Meter an der höchsten Stelle. 100 Meter lang und 38 Meter breit.

Über den

Neubau des Gesundheitszentrums und welche Praxen sich dort niederlassen, will der Krankenhausvorstand demnächst

„ausführlich“ informieren.

Mit der Errichtung des zweiten Ärztehauses soll das Spektrum des Gesundheitszentrums am Josephs-Hospital mit seinen ambulanten Versorgungsangeboten erweitert und gebündelt werden. Die Pläne wurden im Vorfeld mit den Nachbarn erläutert. Eine starke Neuanpflanzung soll Blickschutz zu den Nachbargrundstücken bieten. Das Architekturbüro hat nicht nur den Gebäudekörper im Blick, sondern auch die Außenflächen mit Stellplätzen und Neuorganisation der Verkehrswege.

Voraussetzung für den Neubau des zweiten Ärztehauses ist der Abriss des alten Schwesternwohnheims. Mit den Arbeiten ist am Montag begonnen worden. „Wir entkernen zurzeit die Zimmer, entsorgen das Mobiliar“, so ein Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Hagedorn gegenüber unserer Zeitung. Im Schutzanzug und mit Atemschutzmaske rückt ein anderer Mitarbeiter der Betonfassade zu Leibe, um die teilweise asbesthaltigen Fugen zu entfernen. Noch im November soll der komplette Innenbereich entkernt sein, sodass im Dezember mit dem Abriss begonnen werden kann. Die unmittelbaren Nachbarn des Gebäudekörpers seien über die Abrissarbeiten informiert worden, teilt Tobias Dierker, Pressesprecher des Krankenhauses, mit. Zeitweise sei mit Baulärm und kurzfristiger Staubentwicklung zu rechnen.

Ein Blick zurück: Im Jahre 2005 war das erste Ärztehaus mit Leben gefüllt worden. Hier befinden sich Praxen für Urologie, Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Orthopädie, Gynäkologie, Ästhetische und Plastische Chirurgie, Ergotherapie, Logopädie, Apotheke und Sanitätshaus unter einem Dach. Im zweiten Obergeschoss des Ärztehauses befindet sich die Verwaltung des Josephs-Hospitals.
